

Schwäbisch Gmünd

Gmünd 2020

Agenda für eine nachhaltige Stadtentwicklung





Inhalt

- 4 Grußwort
- 5 Vorwort
- 6 Gmünd 2020
Agenda für eine nachhaltige
Stadtentwicklung
- 12 Wirtschaft und Arbeitsplätze
- 18 Bildung und Wissenschaft
- 22 Urbanität
- 26 Miteinander in der Stadt
- 30 Leben in der Stadt
- 34 Finanzen und Verwaltung
- 38 Handlungskatalog
- 66 Gmünd 2020 Struktureller Aufbau
- 67 Gmünd 2020 Chronologie

Grußwort

Richard Arnold

Oberbürgermeister

Schwäbisch Gmünd



**Liebe Bürgerinnen und Bürger von Schwäbisch Gmünd,
sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,**

das Handeln der Stadt Schwäbisch Gmünd war in den letzten Jahren geprägt von großen Infrastruktur- und Stadtumbaumaßnahmen: B29-Tunnel, Stadtbau, Landesgartenschau 2014. Zudem erlebte die Stadt ein besonderes bürgerschaftliches Wir-Gefühl und die Bildung einer neuen Identität durch das 850-jährige Stadtjubiläum im Jahr 2012.

Die Investition und die Werte, die in den vergangenen Jahren geschaffen wurden, haben Schwäbisch Gmünd neu positioniert: im Miteinander der Menschen, beim Werben um neue Bürger, um Gäste, Arbeitskräfte, Kunden und bei der Entwicklung und Ansiedlung von Unternehmen.

Um den Herausforderungen der kommenden Jahre zu begegnen und die neu gewordene Attraktivität von Schwäbisch Gmünd zu sichern und stetig zu entwickeln, hat der Gemeinderat im Juli 2013 beschlossen, den Strategieprozess „Gmünd 2020“ durchzuführen.

In über 50 Veranstaltungen, Gesprächen, Diskussionen und Sitzungen haben Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger der Stadt in sechs Handlungsfeldern eine umfassende Agenda erarbeitet, die nun Schritt für Schritt umgesetzt werden soll. Nicht alle Maßnahmen werden wir unmittelbar erreichen können. Manches wird nicht einfach in der Umsetzung sein. Ein Grund mehr, uns nicht nur daran zu orientieren, was sofort möglich scheint, sondern mit langem Atem die Ideen, Visionen und Ziele zu erreichen.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die an der Erstellung dieses großen Werkes beteiligt waren, insbesondere Herrn Oberbürgermeister a.D. Prof. Dr. Wolfgang Schuster und allen, die sich dieser Herausforderung gestellt haben und stellen.

Herzliche Grüße

Richard Arnold

Vorwort

Prof. Dr.

Wolfgang Schuster

Institut für Nachhaltige

Stadtentwicklung



Liebe Schwäbisch Gmünderinnen und Gmünder,

Es war mir eine Freude, im Rahmen des Strategieprozesses Schwäbisch Gmünd 2020 mitwirken zu dürfen. Gerne erinnere ich mich an meine sieben Jahre als Oberbürgermeister der ältesten Stauferstadt, in der ich nicht nur gerne gearbeitet sondern auch mit meiner Familie sehr gerne gelebt habe. Insoweit fühle ich mich bis heute persönlich Schwäbisch Gmünd in besonderer Weise verbunden. Es war mir auch als Oberbürgermeister von Stuttgart stets wichtig, dass Schwäbisch Gmünd im Rahmen der Entwicklung der Metropol-Region Stuttgart und der Regio-Marketing prominent vertreten ist.

Die Entscheidung des Gemeinderats, eine mittel- und längerfristige Agenda für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu beschließen, ist eine bedeutsame Weichenstellung. Um über das Tagesgeschehen und den Tellerrand hinaus zu blicken und zu handeln, gilt es, Entwicklungslinien von der Vergangenheit in die Zukunft zu ziehen, auch wenn wir die Zukunft auf kommunaler Ebene nur bedingt beeinflussen und mitgestalten können. Die Megatrends der Globalisierung, der Technisierung, des gesellschaftlichen und demographischen Wandels und der Urbanisierung verändern permanent unser Berufs- und Alltagsleben. Umso wichtiger ist es, im Bewusstsein dieser Veränderungsprozesse die Chancen herauszuarbeiten, die sich daraus für Schwäbisch Gmünd ergeben.

Die Stadt hat die Chancen aus zwei großen Projekten, dem Straßentunnel B29 und der Landesgartenschau für eine städtebauliche Qualitätsentwicklung und für ein neues Image als kinderfreundliche, lebenswerte Stadt genutzt. Diese Aufbruchstimmung gilt es weiterzutragen und durch Projekte zu konkretisieren. Dem dient die Agenda Gmünd 2020.

Die Agenda ist ein gelungenes Gemeinschaftswerk. Mein Dank gilt allen Beteiligten, vor allem Herrn Oberbürgermeister Richard Arnold, den Bürgermeistern, den Mitarbeitern der Stadtverwaltung, den engagierten Stadträten, den bürgerschaftlichen Gruppierungen, den Unternehmern und den vielen weiteren Beteiligten, die sich in über 50 Veranstaltungen eingebracht haben. Lassen Sie uns gemeinsam die Potenziale für eine gute Zukunft nutzen.

Ihr

Prof. Dr. Wolfgang Schuster



Gmünd 2020 Agenda für eine nachhaltige Stadtent- wicklung

Gmünd 2020

Agenda für eine nachhaltige Stadtentwicklung

Von der Vergangenheit in die Zukunft

Die Stadt Schwäbisch Gmünd ist älteste Stauferstadt mit einer reichen kulturellen Vergangenheit. Da sie in den Kriegen weitgehend unzerstört geblieben ist, finden sich auf engstem Raum bedeutende Bauwerke aller europäischen Architekturepochen, vor allem in Kirchenbauten. Die Tradition als Gold- und Silberschmiedestadt ist bis heute erlebbar und lebendig, zum Beispiel in Schmuckfabriken, Schmuckdesignwerkstätten sowie in der Ott-Pauserschen Silberwarenfabrik oder im Museum im Prediger mit dem Münsterschatz.

Diese reiche Vergangenheit wirkt in die Gegenwart. Die Tradition als Kulturstadt setzt sich fort in vielfältigen Aktivitäten, zum Beispiel in Kultur-, Musik- und Gesangsvereinen und dem jährlichen Höhepunkt, dem Festival Europäische Kirchenmusik. Aus der klösterlichen Tradition entwickelte sich Schwäbisch Gmünd zu einer wichtigen Bildungsstadt. Dazu gehören Sonderschulen ebenso wie berufliche Schulen, die Pädagogische Hochschule sowie aus der Gold- und Silberschmiedetradition entstandene Fachschulen und die Hochschule für Gestaltung. Für lebenslanges Lernen für Jung und Alt, für vielfältige Begabungen und Berufe hat deshalb Schwäbisch Gmünd eine gute Tradition.

Wie in kaum einer anderen Stadt sind die in der Vergangenheit entwickelten Traditionen in der Bevölkerung breit verankert. Dies wurde im Stauferjubiläum mit der Aufführung der „Staufersaga“ deutlich. Dies ist auch in den Jahrgangsfesten erlebbar, die dem sozialen Zusammenhalt und Miteinander dienen.

Zwei historische Ereignisse in den Jahren 2013 und 2014 wirken in die Zukunft der Stadt hinein und verbessern die Lebensqualität wie die Attraktivität: der Bau des Straßentunnels und die Landesgartenschau.

Der Bau des Umgehungstunnels hat wesentliche verkehrliche Vorteile verbunden mit weniger Stau und damit weniger Umweltbelastungen. Diese Umfahrungsstraße hat zugleich neue städtebauliche Perspektiven für die Innenstadt, vor allem dem historischen Stadtkern eröffnet. Die baulichen Weichen dazu wurden gestellt und die Bebauung teilweise bereits realisiert. Vor allem wurden auch im Kontext der Landesgartenschau neue öffentliche Plätze und Erlebnisräume fertiggestellt.

Die Landesgartenschau, mit über 2 Millionen Besuchern ein herausragender Erfolg, wurde als wesentlicher Impuls genutzt, um die Innenstadt als Erlebnisraum aufzuwerten. Die historisch gewachsenen Qualitäten sind jetzt für jedermann besser sichtbar; zugleich ist die historische Innenstadt als großer Gemeinschaftsraum für Begegnungen, für Arbeiten, Wohnen und Leben neu erlebbar. Zum anderen werden durch die Gestaltung der Rems und des Josefsbach das Naturelement Wasser mit der gewachsenen Kultur der Stadt verbunden. Damit haben sich ganz neue öffentliche Erlebnisräume eröffnet. Die Verbindung von Kultur und Natur durch den „Lebensweg“ im Taubental bleibt eine besondere Attraktion für die Gmünder Bevölkerung ebenso wie für Touristen. Deshalb gilt es, die außerordentlich positive Besucherresonanz der Landesgartenschau für die städtebauliche Entwicklung, die Wirtschaftsförderung und den Tourismus zu nutzen.

Megatrends und Zukunftsperspektiven für Schwäbisch Gmünd

Die Stadt Schwäbisch Gmünd ist keine Insel, vielmehr ist sie eingebunden in Megatrends und damit konstanten Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Veränderungsperspektiven lassen sich nur bedingt vorhersagen, da wir alle von externen Einflüssen abhängig sind, die die Stadt und die Bürgerschaft in vielfältiger Weise berühren, beeinträchtigen und beeinflussen, die wir aber nur wenig steuern können.

Dazu gehören vor allem fünf globale Entwicklungen, die miteinander verbunden sind und sich überlappen:

- Der Globalisierungsprozess wird sich im 21. Jahrhundert fortsetzen. Dies bedeutet immer offenere Grenzen für Waren, Dienstleistungen, Finanzströme, Informationen, aber auch für Menschen. Sie werden vor allem dort hingehen, wo sie für sich und ihre Familien bessere Zukunftschancen sehen. Daraus folgt, dass wir nicht nur in einem globalen Wettbewerb um die Vermarktung der besten Produkte, um Investitionen und Arbeitsplätze stehen, sondern auch einen wachsenden Wettbewerb um die „besten Köpfe“ erleben. Menschen werden in die attraktiven Städte gehen, die ihnen hohe Lebensqualität und gute berufliche Chancen versprechen.
- Der technologische Wandel wird derzeit vor allem durch die Digitalisierung vorangetrieben. Die Digitalisierung verändert Produktionsprozesse und damit die wirtschaftliche Basis für viele produzierende Unternehmen auch in Schwäbisch Gmünd. Die Digitalisierung als Technologie für IT und Kommunikation eröffnet zugleich neue Chancen für „smarte“ Lösungen, z. B. Smart Grids als Grundlage für dezentrale Energieversorgung, Smart Buildings zur Steuerung des Energiebedarfs und vielfältiger Dienstleistungen in Gebäuden von der Sicherheit bis hin zur medizinischen Überwachung von älteren Mitbürgern; Smarte Mobilität für Verkehrssteuerung und intermodale Mobilitätsangebote, neue Formen der Information und Kommunikation durch Social Media, das E-Learning sowie neue Formen von E-Governance und Bürgerbeteiligung.

• Der gesellschaftliche Wandel macht unsere Stadtgesellschaft immer heterogener, internationaler und damit bunter mit pluralen Lebensstilen, die zugleich Ausdruck der Individualität in einer freiheitlichen Gesellschaft sind. Wir erleben mehr Single-Haushalte, aber auch mehr Interesse an gesellschaftlicher Teilhabe, Mitwirkung an politischen Entscheidungsprozessen gefördert durch soziale Medien sowie ehrenamtliches bzw. freiwilliges Engagement.

• Infolge des demografischen Wandels wird die Bürgerschaft nicht nur internationaler und heterogener, sondern auch älter. Dies wird die größte Herausforderung in Deutschland und in weiten Teilen Europas. Die Zahl der älteren nicht mehr Erwerbstätigen nimmt laufend zu; die Zahl der Erwerbstätigen und die Zahl der Kinder und Jugendlichen nimmt laufend ab. Deshalb wird es mehr denn je einen Wettbewerb um junge gut ausgebildete Fachkräfte geben, die die Zukunftsfähigkeit der Stadt als Wirtschaftsstandort sichern. Ansonsten sind die Unternehmen mehr denn je gezwungen, ihre Produktion in die Wachstumsmärkte, vor allem in Asien und Lateinamerika zu verlagern.

• Ein weiterer Megatrend ist die Urbanisierung bedingt durch die rasch wachsende Bevölkerung in den Entwicklungsländern und Schwellenländern wie durch den Zuzug aus ländlichen Gegenden. Denn die Stadt bietet nicht nur vielfältige Dienstleistungen, ob Einkaufen, Sport, Kultur, Entertainment, Bildung, Gesundheitsversorgung, sondern auch vielfältige Arbeitsmöglichkeiten und berufliche Aufstiegschancen. Dabei zeigt sich: Je größer die Stadt, desto größer scheint Ihre Anziehungskraft zu sein. Dies bedeutet für eine Stadt wie Schwäbisch Gmünd im erweiterten Einzugsgebiet von Stuttgart eine besondere Herausforderung.



Arbeitsplätze dank nachhaltigem Wirtschaftswachstum

Heute leben auf unserem Globus rund 7 Milliarden Menschen. Auch wenn die Bevölkerung in Europa älter wird und schrumpft, so wächst die Weltbevölkerung weiter. Sie wird bis zum Jahre 2020 rund so viele Einwohner mehr haben, wie die gesamte Bevölkerung der EU, nämlich ca. 500 Millionen Menschen. Dieses Bevölkerungswachstum ist ein wesentlicher Treiber für Wirtschaftswachstum. Dies verbindet sich mit dem verständlichen Streben nach besseren Lebensbedingungen der Milliarden von Menschen in Entwicklungsländern, das wiederum weiteres Wachstum nach sich zieht. Umso wichtiger ist es, dass sich Städte wie Schwäbisch Gmünd als „Entwicklungslabor“ für nachhaltiges Wachstum verstehen. Dies vor allem in den Entwicklungsfeldern, die stark nachgefragt sind und deshalb weltweit wachsen werden: Energie, Mobilität, Bauen, öffentliche Infrastruktur, Gesundheitsversorgung und Bildung in einer Wissensgesellschaft.

Um vorhandene Stärken und Möglichkeiten zu erkennen und neue Potentiale auf der Grundlage der globalen Entwicklungen und Megatrends für wirtschaftliches Wachstum zu entwickeln, bedarf es eines umfassenden Ansatzes:
eine Agenda für eine nachhaltige Stadtentwicklung mit sechs Handlungsfeldern, die sich dank der Arbeit von Arbeitsgruppen, Experten und im Dialog mit der Bürgerschaft entwickelt.



Aus diesen fünf Entwicklungen folgt: Die Zukunftsfähigkeit hängt wesentlich davon ab, dass:

- sich viele Familie mit Kindern in der Stadt dank einer kinderfreundlichen Stadtgesellschaft wohl fühlen;
- vielfältige Bildungsangebote, von der Kindertagesstätte bis zur Hochschule, junge Menschen an die Stadt binden;
- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gut geregelt ist;
- Wohnungen gerade auch für junge Familien erschwinglich sind;
- das soziale Klima das Miteinander der Generationen und Nationen fördert;
- die Stadt sich durch eine hohe Lebensqualität dank Kultur, Sport, Einkaufsmöglichkeiten, gesunder Umwelt und schöner natürlicher Landschaft auszeichnet;
- diese positiven Rahmenbedingungen zur Sicherung und Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen beitragen.

Kurzum: Es geht darum, die Megatrends im Wettbewerb zu anderen Städten für eine nachhaltige Entwicklung Schwäbisch Gmünds und damit auch für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung zu nutzen.

Agenda für eine nachhaltige Stadtentwicklung

Die nachfolgenden Vorschläge für die Agenda Schwäbisch Gmünd 2020 basieren auf den vom Gemeinderat beschlossenen sechs Handlungsfeldern:

Wirtschaft und Arbeitsplätze

Urbanität

Bildung und Wissenschaft

Miteinander in der Stadt

Leben in der Stadt

Finanzen und Verwaltung

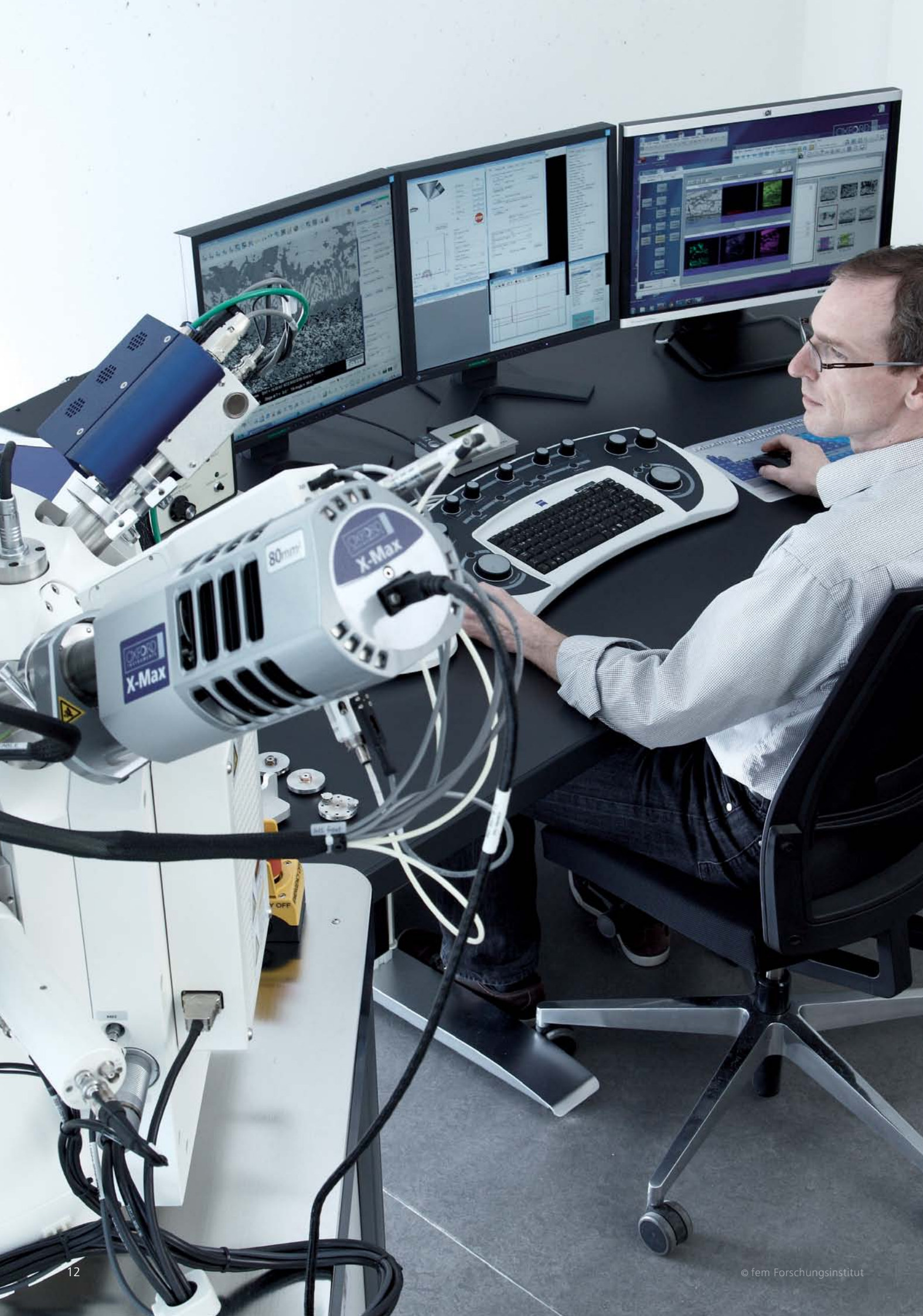
Die aus dem dialogorientierten Prozess hervorgegangenen Leitziele, Aufgaben und Projekte orientieren sich am Prinzip der Nachhaltigkeit. Dies bedeutet, dass alle urbanen Entwicklungsmaßnahmen einer sorgfältigen Folgenabschätzung hinsichtlich ihres Beitrags zur ökologischen, sozialen und ökonomischen Entwicklung der Stadt bedürfen.

Das Ziel, adäquate, soziale und wirtschaftliche Bedingungen für alle Bürger zu erreichen, ist untrennbar verknüpft mit hoher Umweltqualität und einer nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft.

Für die sechs Handlungsfelder wurden nachhaltige Leitziele entwickelt, die sich zum Teil überlappen und ergänzen. Die daraus abgeleiteten Aufgaben und Projekte, die zum Teil kurzfristig, mittelfristig oder langfristig realisiert werden können, sollen auf der Basis von Gemeinderatsbeschlüssen weiter konkretisiert und umgesetzt werden.

Aufgrund der geringen finanziellen Spielräume und der relativ hohen Verschuldung der Stadt, werden vor allem solche Projekte vorgeschlagen, die finanziell machbar erscheinen und zum Teil zu Mehreinnahmen in der Zukunft z. B. durch mehr Einwohner, neue Arbeitsplätze und zusätzliche Steuereinnahmen führen können. Dies auch vor dem Hintergrund, dass Bund und Land 2019 die „Schuldenbremse“ einhalten müssen und die Stadt durch das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen mit einem Wechsel von der Kameralistik zur Doppik eine nachhaltige Finanzpolitik betreiben muss.





Wirtschaft und Arbeits- plätze

Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeitsplätze

Leitbild

Nachhaltiges Wirtschaftswachstum verbunden mit Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für alle unter Einbeziehung der High-Tech-Strategie des Bundes und der Innovationsstrategie des Landes Baden-Württemberg:
Digitale Wirtschaft, digitale Bildung, nachhaltige Mobilität, erneuerbare Energien und Ressourceneffizienz, green economy, Gesundheit und Pflege.



Leitziele

1. Schwäbisch Gmünd als dynamischen Wirtschaftsstandort mit einer Vielzahl von kleineren, mittleren sowie großen Unternehmen und einem diversifizierten Branchenmix weiterentwickeln.
2. Schwäbisch Gmünd als sympathischen Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität in der Metropolregion Stuttgart als Hightech- und Exportregion vernetzen.
3. Innovative und motivierte MitarbeiterInnen dank des differenzierten Bildungsangebots fördern.
4. Vielfältige Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze für alle jungen Menschen anbieten, die hier wohnen und nach ihrer Ausbildung bzw. ihrem Studium nach Schwäbisch Gmünd zurückkommen wollen.
5. Eine qualitätsvolle Infrastruktur weiterentwickeln, die den Bedürfnissen der Bürger wie der Unternehmen nützt in den Bereichen Verkehr, Informations- und Kommunikationstechnologie (Glasfasernetze, verlässliche, preiswerte Energieversorgung) und vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.
6. Die Tradition als Bildungsstandort für die Entwicklung der Wissensgesellschaft und des Wirtschaftsstandorts sowie für den Hochschul- und Wissenschaftsstandort nutzen.
7. Schwäbisch Gmünd als Einkaufsstadt mit hoher kultureller und gastronomischer Erlebnis- und Aufenthaltsqualität für Menschen in der Region positionieren.
8. Schwäbisch Gmünd als touristische Destination unter Einbeziehung der Erkenntnisse aus der Landesgartenschau konsequent nutzen.

Aufgaben und Projekte

1. Schwäbisch Gmünd als Einkaufsstadt

Die Kaufkraftbindung im Handel hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert, dennoch gilt es:

- Die historische Innenstadt als Einkaufserlebnis sowie großflächigen Einzelhandel am Stadtrand als zusätzliche Frequenzbringer zu vermarkten.
- Mit privaten Investoren Gebäude neu zu erstellen bzw. zusammenzufassen, um attraktive Verkaufsflächen in der Innenstadt zu gewinnen.
- In der Innenstadt Mischnutzungen von Einzelhandel und Dienstleistungen z. B. Ärzte sowie Wohnen in bestehenden wie neuen Gebäuden zu entwickeln.
- Durch systematische temporäre Nutzung von Leerständen die Attraktivität der Innenstadt zu erhalten.
- Durch Bündelung der Akteure und Werbegemeinschaften das Stadtmarketing gemeinsam neu zu konzipieren und zu verstärken.



2. Schwäbisch Gmünd als Produktionsstandort

Um bestehende Betriebe zu erhalten, ihnen Bestandsentwicklungen zu ermöglichen sowie neue Unternehmen zu gewinnen, gilt es:

- Ein langfristig angelegtes Flächenmanagement mit planungsrechtlicher Absicherung von Flächen, Recycling von Flächen, Arrondierung von Flächen zu entwickeln.
- Systematisch Kontakte zu den Unternehmen in Schwäbisch Gmünd zu pflegen.
- Eine systematische Kontaktpflege zu Investoren im Großraum Stuttgart und darüber hinaus aufzubauen, ggf. auch im Ausland in Zusammenarbeit mit Einrichtungen wie BW-International und German Trade & Invest.
- den Wirtschaftsstandort überregional zu vermarkten: als dynamisch, innovativ und sympathisch zum Leben, Wohnen und Arbeiten in Abstimmung mit der touristischen Vermarktung.



3. Ausbau der Infrastruktur

Um die Rahmenbedingungen für nachhaltiges Wirtschaften durch den Ausbau der Infrastruktur zu verbessern, gilt es:

- Den Betrieben schnelles Internet durch Ausbau der Glasfasernetze zu bieten.
- Angebote zur Steigerung der Energieeffizienz durch Energiemanagement und Contracting-Modelle sowie Ökofit-Programme durch die Stadtwerke zu machen.
- Die verkehrliche Erreichbarkeit durch Mobilitätsangebote auf der Schiene zu verbessern, z. B. durch schnelle Zugverbindungen nach Stuttgart im Halb-Stunden-Takt, den IC im Stundentakt, durch den Ausbau der B29 zwischen Schwäbisch Gmünd und Aalen mit der Anbindung an die A7, durch die Entwicklung privater Fahrservices zum Flughafen und zur Messe Stuttgart, den Ausbau von Car-Sharing-Angeboten etc.

4. Gewinnen von Fachkräften

Um dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, der bereits jetzt spürbar in den Bereichen Altenpflege und im Handwerk ist, gilt es:

- Weiterbildungsmaßnahmen zu fördern, z. B. berufsbegleitend für MitarbeiterInnen.
- Die Ausbildungsfähigkeit von Jugendlichen zu verbessern.
- Ältere Mitarbeiter und Frauen in der Elternzeit weiterzubilden.
- Den Zuzug von Fachkräften aus dem Ausland zu erleichtern.
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Kindertagesstätten- und Ganztagesangebotsangebote zu verbessern.
- Informationsangebote für Jugendliche, z. B. in Verbindung mit Schnupperpraktika in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur und den Betrieben zu organisieren.
- Den RegioWin-Wettbewerb – Nachhaltigkeit im Ostalbkreis u. a. mit dem Human Resource Development für den Ostalbkreis an der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd zu unterstützen.
- Existenzgründungen offensiv zu fördern, damit junge qualifizierte Fachkräfte in Schwäbisch Gmünd bleiben, z. B. durch Nutzung von Leerständen von gewerblichen Flächen oder Einzelhandelsflächen in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Aalen.



5. Förderung des Tourismus

Um das globale Wachstumsfeld Tourismus für Schwäbisch Gmünd mit dem Rückenwind und den Erkenntnissen der Landesgartenschau konsequent zu nutzen, gilt es:

- Die derzeit vorhandenen, vielfältigen Angebote von Kultur- und Naturerlebnissen, familienfreundlichem Tourismus, Kongresstourismus, Gesundheitstourismus (z. B. Weleda), religiösem Tourismus (z. B. Christliches Gästezentrum Schönblick) und dem großen Reigen der Stadtfeste und Altersgenossenfeste unter touristischen Aspekten zu analysieren.
- Aus den besonderen Stärken Schwäbisch Gmünds und des Stauferlandes eine touristische Konzeption zu entwickeln, die Alleinstellungsmerkmale aufweist.
- Im Dialog mit Anbietern und Veranstaltern einen „Markenbildungsprozess“ und daraus abgeleitet einen Marketingstrategie zu entwickeln: Als Alleinstellungsmerkmale wären denkbar:
 - Schwäbisch Gmünd als kinderfreundliche und familienorientierte Stadt, ein Naherholungsziel für Ausflüge und Kurzurlaube für Familien.
 - Schwäbisch Gmünd als kulturelles und geistiges Zentrum mit besonderen Angeboten religiöser und spiritueller Art, z. B. Festival Europäische Kirchenmusik, Veranstaltungen des christlichen Gästezentrums Schönblick, besondere Naturerlebnisse durch die „Glaubenswege“, durch Pilgerwege und Pilgerstätten.
- Schwäbisch Gmünd im Großraum Stuttgart mit ca. 3 Mio. Einwohnern als Quellenmarkt für Erholungssuchende vor allem mit den durch die Landesgartenschau neu entstandenen Parkanlagen, dem Erholungswald Taubental, dem Landschaftspark Wetzgau, dem Kletterpark etc. zu positionieren.



Bildung und Wissen- schaft



Handlungsfeld Bildung und Wissenschaft

Leitbild

„Gmünder Bildungslandschaft schafft Perspektiven und Persönlichkeiten“:

Nachhaltige Wissensgesellschaft mit Bildungschancen für alle, lebenslanges Lernen für Jung und Alt, neues Wissen durch Wissenschaft und Forschung; Know-how und Forschungsnetzwerk zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Leitziele

1. Jedem Gmünder einen passgenauen Bildungsabschluss mit Anschluss ermöglichen.
2. Lebenslanges Lernen beginnend in den Kindertagesstätten mit einem differenzierten Schulsystem und vielfältigen Berufsschulangeboten, bei denen sich Theorie und Praxis in einem dualen System verbinden.
3. Informelle Bildung für lebenslanges Lernen anbieten durch Stadtbücherei, Musikschule, Volkshochschule, freie Bildungsträger, gemeinnützige Vereine, durch Kongresse und Seminare sowie durch Bildungs- und Kulturtourismus.
4. Wissen für morgen: Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen stärken, Wissensnetzwerke zwischen den Hochschulen und Unternehmen aus- und aufbauen.



Aufgaben und Projekte

1. Umsetzen des Bildungsentwicklungsplans mit den Bausteinen Kooperation und Bildungs- und Familienzentren, um Bildungsbrüche zu vermeiden und „gelungene Übergänge“ für Kinder und Jugendliche zu schaffen.
2. Lebenslanges Lernen für ein langes Leben durch informelle Bildungsangebote weiterentwickeln durch Förderung der Stadtbücherei, der Musikschule, der Volkshochschule, der freien Bildungsträger, der gemeinnützigen Vereine etc.
3. Schwäbisch Gmünd als Hochschulstandort stärken. Dazu gilt es:
 - Die Kooperation der Hochschule für Technik und Wirtschaft Aalen und der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd zur Schaffung eines neuen gemeinsamen Studienangebots „Internet der Dinge“, Industrie 4.0, in Schwäbisch Gmünd zu unterstützen.
 - Die in der Zukunftskonzeption der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd erarbeiteten Ansätze einer Entwicklung hin zur „Bildungsuniversität“ mit weiteren Studienangeboten im geisteswissenschaftlichen Bereich sowie dem Ausbau der Angebote in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Interkulturalität zu unterstützen.
 - Die Einrichtung eines Kompetenzzentrums Human Resources Development im Rahmen des RegioWin-Antrages an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zu unterstützen.
 - Weiterentwicklung von pädagogischen Konzepten zum Thema Lernen im Alter gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (Seniorenhochschule) zu unterstützen.

- Weiterentwicklung von pädagogischen Konzepten zum Lernen in einer digitalen Welt (E-Learning, open Education) an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zu fördern.
- Überlegungen von St. Loreto zur Einrichtung eines weiteren Studiengangs im Bereich des sozialberuflichen Managements zu unterstützen.
- 4. Schwäbisch Gmünd als Forschungsstandort weiterzuentwickeln. Dafür gilt es, die Forschung in den Hochschulen sowie in gemeinnützigen Forschungseinrichtungen wie dem FEM zu unterstützen.

Dazu gehören:

- Die Einrichtung eines Leichtbauzentrums zum Thema Topologieoptimierung verbunden mit einem berufsbegleitendem Studiengang der Hochschule für Technik und Wirtschaft Aalen in Schwäbisch Gmünd im Rahmen des RegioWin-Antrags des Ostalbkreises.
- Forschungsprojekte durch die Einrichtung eines Inkubator-Centers für junge Forscher im Gmünd-Tech.



Urbanität



Handlungsfeld Urbanität

Leitbild

Anknüpfend an die europäische Stadtkultur Schwäbisch Gmünd mit „Wachstum von der Wurzel: kompakt, urban, grün“ entwickeln, damit die vorhandenen urbanen und natürlichen Qualitäten erhalten und stärken und dadurch neue Einwohner, Arbeitsplätze und Attraktivität gewinnen.

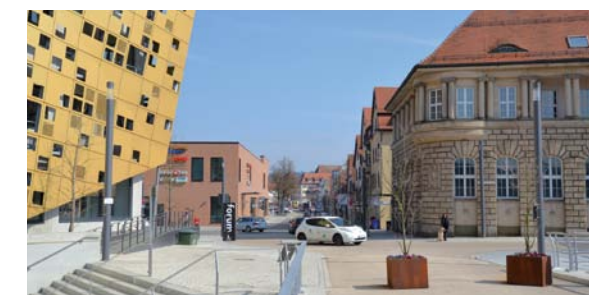


Leitziele

1. Urbane Atmosphären stärken: identitätsstiftende Gebäude erhalten und öffentliche Räume thematisch gestalten.
2. Wachsen mit Offenheit für Neues; dabei Ergänzungen und Verbindungen von Alt und Neu in unterschiedlichen Funktionen, vielfältigen architektonischen Formen im urbanen Raum stärken.
3. Den Spannungsbogen von Gebautem und Natürlichem, u. a. das Naturelement Wasser in der Stadt erlebbar machen.
4. Preisgünstiges Wohnen für Familien vor allem durch Eigentumsbildung erleichtern; durch Bauplätze in Bestandsgebieten, Baulücken sowie durch Arrondierung von vorhandenen Wohngebieten.
5. Grundstücksbestand der Stadt konsequent für neue Wohnangebote nutzen.
6. Ökologisches, energiesparendes Bauen fördern und fördern.
7. Dezentrale Energieversorgung durch Ausbau von Smart Grids und von regenerativer Energie durch die Stadtwerke ermöglichen.
8. Mobilitätskonzepte mit intermodalen Angeboten und weitgehend emissionsfreiem, elektrischem Fahren in der Innenstadt entwickeln.
9. Freiräume erhalten als ökologische Ausgleichsflächen, zur Naherholung wie für den „sanften“ Tourismus.
10. Örtliche Landwirtschaft stärken als Produzenten von verbrauchsnahe und damit ressourcenschonenden Nahrungsmitteln sowie als Partner der Landschaftspflege.

Aufgaben und Projekte

1. Städtische Quartiere entwickeln und stärken vor allem Richtung West-Stadt und auf dem Hardt mit den Schwerpunkten attraktives Wohnen, Möglichkeiten des Einkaufens, Aufenthaltsqualität in öffentlichen Plätzen sowie durch den renaturierten Josefsbach und die Rems als öffentliche Erlebnisräume.
2. Mögliche Flächen für Wohnen erfassen in Bestandsgebieten, in Baulücken, durch Arrondierung von Wohngebieten; mit einem Zeitstufenplan und mit Priorität von städtischen Grundstücken Baurecht schaffen.
3. Neue Einwohner gewinnen durch 1000 Neubauwohnungen, 1000 sanierte Wohnungen, 100 neue Wohnungen für junge Familien, 10 neue Wohnhöfe.
4. Wohnen im Quartier mit neuen Formen des Zusammenlebens entwickeln, insbesondere Grundstücke für Wohnformen für alle Generationen anbieten.
5. Wohnen im Bestand attraktiver machen durch 1000 Balkone-Kampagne.
6. Quartiere zu Erlebniszentren für junge Menschen entwickeln für Freizeit, Sport und Edutainment; Angebote im öffentlichen Raum vernetzen mit dem besonderen Schwerpunkt der Weiterentwicklung der Jugendmeile.
7. Klimaschutzkonzept Schritt für Schritt umsetzen und damit verbunden die Energieversorgung ökologisch verbessern, z. B. durch Angebote für private Haushalte sowie für Wohnungsgenossenschaften zur Steigerung der Energieeffizienz und durch Contracting-Modelle sowie durch regenerative Energieerzeugung durch die Stadtwerke.
8. Freiflächen erhalten und prüfen, inwieweit sie unter Landschaftsschutz oder Naturschutz gestellt werden können.
9. Landwirte in ihrer Direktvermarktung unterstützen, z. B. durch Wochenmärkte.
10. Vielfältige Mobilitätsangebote entwickeln und umsetzen:
 - Fußgängerfreundliches Verkehrskonzept, damit Bürger kurze Wege zu Fuß gehen.
 - ÖPNV-Strukturen im Stadtgebiet verbessern, z. B. durch kleinere Elektrobusse.
 - Ausbau des Radwege-Netzes, z. B. durch 10 km neue Fahrradwege in der Innenstadt.
 - E-Mobilität fördern z. B. durch Parkgebührenfreiheit und E-Bike-Stationen.
 - Car-Sharing-Angebote verbunden mit Parkplatzmöglichkeiten verbessern.
 - Die ÖPNV-Anbindung in die Region Stuttgart verbessern, z. B. durch Kooperation mit dem VVS-Verkehrsverbund Stuttgart.
 - Halbstundentakt mit schnellen Zügen in die Landeshauptstadt, z. B. durch Metro-Expresslinien durch das Land erbitten.
11. Umsetzung des Maßnahmenkatalogs durch eine ämterübergreifende Fachgruppe Wohnen und Urbanität, damit die unterschiedlichen Akteure der Stadtentwicklung effizient zusammenarbeiten und damit Planungs- und Genehmigungszeiten erheblich reduziert werden.
12. Systematische Ansprache und Gewinnung von Investoren, z. B. durch Einladung von Investoren zu Immobilitätstagen vor allem aus der Region Stuttgart für den Wohnungsbau, Einzelhandel wie für Gewerbe.





Mit- einander in der Stadt

Handlungsfeld Miteinander in der Stadt

Leitbild

„Gmünd ist *bunt* – gemeinsam statt einsam!“

Eine Stadt ist mehr als eine Ansammlung von Häusern, Straßen, öffentlicher Infrastruktur und Dienstleistungen. Sie soll Kommune, das heißt Gemeinschaft sein, die trotz individueller Vielfalt und kultureller Heterogenität durch gemeinsames Handeln auf der Grundlage von Offenheit, Toleranz und gegenseitigem Respekt entsteht, in der alle Bürgerinnen und Bürger teilhaben können und dadurch Schwäbisch Gmünd als ihre Heimat gestalten und erleben.



Leitziele

1. Durch Bildungsangebote die Eigenverantwortung stärken und Eigeninitiative sowie Selbsthilfe in Familien und Gruppen fördern.
2. Bürgerschaftliches Engagement in gemeinnützigen Organisationen, Vereinen, Kirchengemeinden anerkennen und unterstützen.
3. Menschen aus aller Welt, die in Schwäbisch Gmünd leben, sozial integrieren und ihre kulturelle Vielfalt als Bereicherung anerkennen.
4. Eine Willkommenskultur entwickeln, damit sich alle Neu-Gmünder mit oder ohne deutschen Pass in der Stadt willkommen fühlen, sich mit ihr identifizieren und deshalb engagieren.
5. Als Gewinner der Globalisierung die Menschen, die aus Krisengebieten zu uns geflüchtet sind, als Ausdruck von menschlicher Solidarität und christlicher Nächstenliebe fair behandeln.
6. Um der wachsenden Zahl der älteren Menschen Selbstbestimmung und Teilhabe zu ermöglichen, altersgerechtes Wohnen, altersgerechtes Wohnumfeld und altengerechte Mobilität anbieten.
7. Das Miteinander der Generationen wie das Miteinander der Nationen als Daueraufgabe begreifen und alle, ob jünger oder älter, ärmer oder reicher, mit oder ohne deutschen Pass einladen, ihre Stadt aktiv mitzugestalten.

Aufgaben und Projekte

1. Das Projekt „Miteinander der Generationen“ weiterentwickeln zum „Schwäbisch Gmünder Generationenvertrag“ mit den Inhalten:
 - Die vielfältige freiwillige Arbeit für das Miteinander der Generationen als gutes Beispiel sichtbar zu machen.
 - Neue Initiativen von Bürgern anzuregen, z. B. durch Kooperationen mit der Seniorenhochschule der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und der Universität Ulm.
 - Eine Verbindlichkeit des Engagements der gemeinnützigen Organisationen und Kirchengemeinden zu erreichen.
 - Durch sozialraumorientierte Weiterentwicklung das Seniorennetzwerk Schwäbisch Gmünd zu fördern.
 - In dezentralen Anlaufstellen neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Hauptamt und Ehrenamt erproben, um die Idee von „sorgenden Gemeinschaften“ konkret in den einzelnen Stadtquartieren zu verwirklichen.
2. Das Integrationskonzept „Miteinander in Schwäbisch Gmünd“ weiterentwickeln zum „Schwäbisch Gmünder Bündnis für Integration“ mit den Zielen:
 - Die Handlungsfelder des Integrationskonzepts (Sprache und Bildung, Wirtschaft und Arbeit, Wohnen und Stadtentwicklung, Soziales, Gesundheit und Sport, aktives Zusammenleben und interkulturelle Öffnung der Institutionen) als Daueraufgabe weiterzubearbeiten.
 - Eine Willkommens- und Anerkennungskultur weiterzuentwickeln, damit die Einwanderer, die bereits in Schwäbisch Gmünd leben, sich leichter verwurzeln und künftig vor allem junge Menschen zur Ausbildung und zum Studium nach Schwäbisch Gmünd kommen und hier bleiben.
 - Schwäbisch Gmünd als attraktive Stadt zum Wohnen, Leben und Arbeiten für kluge Köpfe aus aller Welt zu profilieren.
 - Die Lebensumstände von Flüchtlingen zu verbessern durch Sprachangebote, durch Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten, durch nachbarschaftliche Hilfen und Patenprojekte.

3. Soziale Integration durch neue Formen von sozialer Arbeit und sozialem Lernen in der „Sozialen Manufaktur“ realisieren.

4. Den Aktionsplan „Inklusion von Menschen mit Behinderung“ im Rahmen eines umfangreichen Beteiligungsprozesses erstellen unter Beachtung der Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention.

5. In der Stadtverwaltung und in den städtischen Unternehmen die interkulturelle Qualität der städtischen Dienstleistungen verbessern, u. a. indem vermehrt Einwanderer eingestellt werden.





Leben in der Stadt

Handlungsfeld Leben in der Stadt

Leitbild

„Lebenswert in Gmünd – fühle deine Stadt!“

Lebensqualität durch Sport und Bewegung, Kultur und Kunst, Freizeitmöglichkeiten und Naturerlebnisse vor allem für Familien mit Kindern sowie für die ältere Generation in einem sicheren und gesunden Umfeld.



Leitziele

1. Schwäbisch Gmünd im Interesse der Zukunftsfähigkeit zu einer kinder- und familienfreundlichen Stadtgesellschaft entwickeln.
2. Aus der kommunalen Sportentwicklungsplanung eine Allianz für Sport und Bewegung schaffen mit vielfältigen wohnortnahen Bewegungsräumen integriert in das Alltagsleben der jüngeren wie älteren Bürger.
3. Durch Gesundheitserziehung als systematischen Teil der Lehrpläne für Kindertagesstätten und Grundschulen gesunde Ernährung und körperliche Bewegung fördern.
4. Bei der kulturellen Breitenarbeit vor allem durch die Musikschule und die Musikvereine bildungsferne Familien mit ihren Kindern verstärkt einbeziehen.
5. Auf das Sicherheitsempfinden der Bürger, das vor allem für das Lebensgefühl der älteren Mitbürger von großer Bedeutung ist, intensiv eingehen.



Aufgaben und Projekte

1. „Kinder- und familienfreundliches Schwäbisch Gmünd“: Eine Gemeinschaftsinitiative von Bürgerschaft, gemeinnützigen Organisationen, Unternehmen, Politik und Verwaltung, um vorhandene Angebote und neue Kooperationen in fünf Aufgabenfeldern synergetisch weiterzuentwickeln:
 - Faire Zukunftschancen für alle Kinder vor allem durch Bildung eröffnen.
 - Raum zum Spielen und Wohnen fördern.
 - Für Gesundheit und Sicherheit sorgen.
 - Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern.
 - Ein aktives Miteinander von Jung und Alt unterstützen.
2. Eine „Zukunftswerkstatt Sport“ zur Weiterentwicklung der kommunalen Sportentwicklungsplanung entwickeln mit dem Ziel, die Bewegungskultur im Alltag zu verbessern, z. B. bewegte Kindertagesstätten, bewegte Grundschule, wohnortnahe differenzierte Programme für Ältere etc.
3. Systematische Gesundheitserziehung in Kindertagesstätten und Schulen, vor allem Grundschulen, in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen anbieten.
4. Die „Schwäbisch Gmünder Sicherheitspartnerschaft“, getragen von der Stadt, der Polizei und bürgerschaftlichen Organisationen entwickeln, um die Präventionsarbeit und die Sicherheit für unsere Kinder auf Straßen und öffentlichen Plätzen zu verbessern, dem Sicherheitsbedürfnis der älteren Menschen entgegenzukommen sowie um mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum zu erreichen.
5. Kulturangebote weiterentwickeln, vor allem durch die Einrichtung einer Jugendkunstschule in Kooperation mit Partnern, der VHS und dem Museum.
6. Ausbau der „Jugendmeile“ mit kulturellen, aber auch Konsum- und Kommunikationsmöglichkeiten, um als Treffpunkt für Jugendliche zu dienen.
7. Leerstehende Räume, ggf. auch nur vorübergehend nicht genutzte Räume für soziale und kreative Aktivitäten von jungen Menschen, Studenten, Künstlern, sozialen Gruppen nutzen.
8. Erlebnisgastronomie mit privaten Investoren und Betreibern unterstützen, sei es Theater, Musik, kulinarische Wanderungen, Literatur-Café, die für verschiedene Zielgruppen wie junge Erwachsene, Familien, Senioren sowie für Touristen von Interesse sind.
9. Mobilitätsangebote z. B. durch Nachtbusse und Kombi-Tickets bei großen Veranstaltungen entwickeln.

Finanzen und Verwaltung



Handlungsfeld Finanzen und Verwaltung

Leitbild

Aktive Bürgergesellschaft, effiziente Verwaltung und generationengerechte Finanzpolitik:
Good governance dank einer effizienten, wirtschaftlich arbeitenden Stadtverwaltung, eine Bürgergesellschaft, die aktiv kommunale Aufgaben mitgestaltet, eine Kommunalpolitik, die den Erwartungen der Bürgerschaft und der Unternehmen entspricht und zugleich die Finanzkraft der Stadt nicht überfordert.



Leitziele

1. „Good governance“ mit einer verlässlichen, rechtlich korrekt handelnden und schnell entscheidenden Verwaltung als wesentliche Grundlage für die Zufriedenheit der Bürger und der Unternehmen und damit die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes erhalten.
2. Durch Überprüfung von Strukturen, Aufgaben und Rationalisierungsmöglichkeiten eine effiziente und sparsame Verwaltung erreichen.
3. Nach dem Grundsatz der Subsidiarität kommunale Aufgaben an Dritte übertragen, z. B. den Bau und das Betreiben von Kindertagesstätten an Kirchengemeinden und gemeinnützige Organisationen.
4. Die Zivilgesellschaft, d. h. BürgerInnen, Bürgerinitiativen, gemeinnützige Vereine und Institutionen, Kirchengemeinden etc. aktiv und verantwortlich als „Bürgergesellschaft“ an der Entwicklung und Umsetzung kommunaler Aufgaben beteiligen.
5. Höhere Einnahmen erreichen durch Beiträge aus städtischen Beteiligungsunternehmen sowie durch Fördergelder von Land, Bund und der EU.
6. Steuern, Gebühren und Abgaben überprüfen und – soweit sozial und wirtschaftlich vertretbar – erhöhen.
7. Durch Ansiedlung von neuen Einwohnern sowie durch die Entwicklung von bestehenden und neuen Unternehmen die Steuereinnahmen steigern.
8. Angesichts der demografischen Entwicklung eine langfristig angelegte Personalpolitik entwickeln, damit auch in Zukunft qualifizierte MitarbeiterInnen verlässlich und effizient städtische Dienstleistungen erbringen.



Aufgaben und Projekte

1. Strukturen des Verwaltungsaufbaus im Hinblick auf Bürgerorientierung, Wirtschaftlichkeit und Mitarbeiterorientierung überprüfen.
2. Die Einführung des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens vorbereiten mit dem Ziel, durch den Wechsel von der Kameralistik zur Doppik zu einer ressourcenorientierten Haushalts- und Finanzpolitik zu gelangen.
3. Alle Dienstleistungen der Stadt im Aufgabenumfang überprüfen und mögliche Rationalisierungsreserven durch strukturelle Synergien nutzen.
4. Städtische Aufgaben überprüfen mit dem Ziel, ob sie mit externen Partnern oder in Eigenregie effizienter erledigt werden können, z. B. durch die VGW und das Amt für Gebäudewirtschaft.
5. Nach dem Grundsatz der Subsidiarität prüfen, inwieweit die Trägerschaft von bestehenden Einrichtungen und künftigen Einrichtungen, z. B. von Kindertagesstätten, durch gemeinnützige Organisationen übernommen werden und damit der Zuschussbedarf reduziert werden kann.
6. Aktivieren von städtischen Grundstücken für Wohnzwecke, um mehr Einnahmen zu erzielen sowohl aus dem Grundstücksgeschäft wie aus Gebühren und Steuern.
7. Aktivieren von städtischen Grundstücken für die Bestandsentwicklung und die Neuan siedlung von Unternehmen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen.
8. Zusätzliche Einnahmen durch mehr Einwohner gewinnen, z. B. durch die Ausweisung von Wohngebieten und durch Anreize z. B. für Studenten, den Hauptwohnsitz in Schwäbisch Gmünd zu gründen.
9. Ausschöpfung eigener Steuerquellen, z. B. die stufenweise Erhöhung der Vergnügungssteuer.
10. Regelmäßig Anpassung von Gebühren und Mieten, soweit dies sozial und wirtschaftlich vertretbar ist.
11. Das Parkraum-Management verbessern und damit die Einnahmen aus Parkgebühren erhöhen.
12. Nicht betriebsnotwendige Gebäude auf ihre wirtschaftliche Nutzung überprüfen und ggf. verkaufen.
13. Konsequentes Beteiligungsmanagement betreiben, um die Erlös- und Kostenentwicklung der städtischen Unternehmen vor allem beim steuerlichen Querverbund Bäder/Stadtwerke zu verbessern.
14. Eine demografieorientierte Personalentwicklung aufbauen, um rechtzeitig auf verändernde Bedarfe zu reagieren, ältere MitarbeiterInnen durch Gesundheitsförderung und Weiterbildung in ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten sowie neue qualifizierte MitarbeiterInnen zu gewinnen.
15. Stiftungswesen fördern z. B. durch eine Gmünder Stifterinitiative, die Hospitalstiftung dabei einbinden und Spenden wie Sponsorenmittel für Projekte verstärkt einwerben.



Gmünd 2020 Handlungs- katalog

Gmünd 2020

Handlungskatalog

Basis für die weitere Umsetzung
Stand Januar 2015

Handlungsfeld 1 Wirtschaft und Arbeitsplätze		
Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
1.1 Schwäbisch Gmünd als Einkaufsstadt weiterentwickeln		Wirtschaftsförderung
1.1a Die historische Innenstadt als Einkaufserlebnis sowie großflächigen Einzelhandel am Stadtrand als zusätzliche Frequenzbringer vermarkten		Wirtschaftsförderung
	1.1a.1 Alternative Nachnutzung brachliegender Handelsflächen (z.B. Woha)	Wirtschaftsförderung
	1.1a.2 Modepark Röther an die Innenstadt anbinden	Wirtschaftsförderung
	1.1a.3 Handels- und Gewerbegemeinschaften in Quartieren forcieren	Wirtschaftsförderung
	1.1a.4 Gastronomiebereiche an Orten mit hoher Aufenthaltsqualität forcieren	Wirtschaftsförderung
	1.1a.5 Elektrozug als verbindendes Element einsetzen	Wirtschaftsförderung
1.1b Mit privaten Investoren Gebäude neu erstellen bzw. zusammenfassen, um attraktive Verkaufsflächen in der Innenstadt zu gewinnen.		Wirtschaftsförderung
	1.1b.1 Zusammenlegung von Gebäuden zur Verkaufsflächenerhöhung	Wirtschaftsförderung

Handlungsfeld 1 Wirtschaft und Arbeitsplätze		
Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
1.1c In der Innenstadt Mischnutzungen von Einzelhandel und Dienstleistungen sowie Wohnen in bestehenden wie neuen Gebäuden entwickeln.		Wirtschaftsförderung
	1.1c.1 Ärzte in der Innenstadt ansiedeln - Ärztehaus	Wirtschaftsförderung
	1.1c.2 Rinderbachergasse als Wohnquartier entwickeln	Wirtschaftsförderung
1.1d Leerstände zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt nutzen		Wirtschaftsförderung
	1.1d.1 Leerstände attraktiv präsentieren	Wirtschaftsförderung
	1.1d.2 Leerstände systematisch temporär nutzen	Wirtschaftsförderung
1.1e Durch Bündelung der Akteure und Werbegemeinschaften das Stadtmarketing gemeinsam neu konzipieren und verstärken		Wirtschaftsförderung
	1.1e.1 Zusammenlegung HGV und Fremdenverkehrsverein	Wirtschaftsförderung Touristik und Marketing GmbH
1.2 Schwäbisch Gmünd als Produktionsstandort weiterentwickeln		Wirtschaftsförderung
1.2a Ein langfristig angelegtes Flächenmanagement mit planungsrechtlicher Absicherung von Flächen, Recycling von Flächen, Arrondierung von Flächen entwickeln		Wirtschaftsförderung

Gmünd 2020

Handlungskatalog

Basis für die weitere Umsetzung
Stand Januar 2015

Handlungsfeld 1 Wirtschaft und Arbeitsplätze

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
	1.2a.1 Bauplatzpreise diversifizieren	Vermessungs- und Liegenschaftsamt
	1.2a.2 Ausweisung von Innenstadtlflächen für Dienstleistungen	Stadtplanungs- und Baurechtsamt
1.2b Systematisch Kontakte zu den Unternehmen in Schwäbisch Gmünd pflegen		Wirtschaftsförderung
1.2c Eine systematische Kontaktpflege zu Investoren im Großraum Stuttgart und darüber hinaus aufbauen, ggf. auch im Ausland in Zusammenarbeit mit Einrichtungen wie BW-International und German Trade & Invest		Wirtschaftsförderung
	1.2c.1 Herausgabe einer englischsprachigen Standortbroschüre	Wirtschaftsförderung
1.2d Überregionale Vermarktung des Wirtschaftsstandorts als dynamisch, innovativ und sympathisch zum Leben, Wohnen und Arbeiten in Abstimmung mit der touristischen Vermarktung		Wirtschaftsförderung
	1.2d.1 Investorenengagement für Veranstaltungshalle (6.000 Zuschauer) prüfen	Wirtschaftsförderung
1.3 Ausbau der Infrastruktur verbessern		Wirtschaftsförderung
1.3a Den Betrieben schnelles Internet durch Ausbau der Glasfasernetze bieten		Wirtschaftsförderung
	1.3a.1 baldmöglichster Breitband-Ausbau im gesamten Stadtgebiet	Wirtschaftsförderung

Handlungsfeld 1 Wirtschaft und Arbeitsplätze

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
1.3b Angebote zur Steigerung der Energieeffizienz schaffen		Wirtschaftsförderung
	1.3b.1 Energiemanagementangebote schaffen	Wirtschaftsförderung
	1.3b.2 Contracting-Modelle anbieten	Wirtschaftsförderung
	1.3b.3 Ökofit-Programme durch Stadtwerke anbieten	Wirtschaftsförderung
1.3c Die verkehrliche Erreichbarkeit durch Mobilitätsangebote verbessern	Siehe auch Handlungsfeld 3 und Handlungsfeld 5	Wirtschaftsförderung
	1.3c.1 Remsbahn im Halbstundentakt	Wirtschaftsförderung
	1.3c.2 IC im Stundentakt	Wirtschaftsförderung
	1.3c.3 VVS-Integration anstreben (oder landesweites Verbundsystem)	Wirtschaftsförderung
	1.3c.4 Busanbindung an den Flughafen Stuttgart prüfen	Wirtschaftsförderung
	1.3c.5 Ausbau der B29 zwischen Schwäbisch Gmünd und Aalen mit der Anbindung an die A7 unterstützen	Wirtschaftsförderung
	1.3c.6 Ausbau eines Carsharing-Angebots	Wirtschaftsförderung
	1.3c.7 Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge weiter ausbauen	Wirtschaftsförderung

Gmünd 2020

Handlungskatalog

Basis für die weitere Umsetzung
Stand Januar 2015

Handlungsfeld 1 Wirtschaft und Arbeitsplätze

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
	1.3c.8 Zusätzlicher Halt der Remsbahn in Gmünd Ost prüfen	Wirtschaftsförderung
	1.3c.9 Förderprogramm für die Anschaffung von E-Fahrzeugen prüfen	Wirtschaftsförderung
	1.3c.10 Anbindung an das Fernbusnetz prüfen	Wirtschaftsförderung
1.4 Gewinnen von Fachkräften		
1.4a Weiterbildungsmaßnahmen fördern		Wirtschaftsförderung
1.4b Die Ausbildungsfähigkeit von Jugendlichen verbessern		Wirtschaftsförderung Amt für Bildung und Sport
1.4c Ältere Mitarbeiter und Frauen in der Elternzeit weiterbilden		Wirtschaftsförderung
1.4d Den Zuzug von Fachkräften aus dem Ausland erleichtern		Wirtschaftsförderung
	1.4d.1 Einrichtung eines Welcome-Centers prüfen Siehe auch Handlungsfeld 4	Wirtschaftsförderung Rechts- und Ordnungsamt
1.4e Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern		Wirtschaftsförderung Amt für Familie und Soziales
	1.4e.1 Familienfreundliche Arbeitszeiten propagieren	Wirtschaftsförderung

Handlungsfeld 1 Wirtschaft und Arbeitsplätze

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
	1.4e.2 Kita- und Ganztageseschulangebote	Amt für Bildung und Sport
	1.4e.3 Familienfreundliche Betreuungszeiten (Spät- und Nachtschicht) unterstützen	Amt für Bildung und Sport
1.4f Informationsangebote für Jugendliche, z. B. in Verbindung mit Schnupperpraktika in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur und den Betrieben organisieren		Wirtschaftsförderung
	1.4f.1 Hochschulabsolventenmesse	Wirtschaftsförderung
1.4g Den RegioWin-Wettbewerb – Nachhaltigkeit im Ostalbkreis u.a. mit dem Human Resource Development für den Ostalbkreis an der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd unterstützen	Siehe auch Handlungsfeld 2	Wirtschaftsförderung Amt für Bildung und Sport
	1.4g.1 Zentrum für Nachhaltigkeit mit Technologiezentrum Leichtbau mit Schwerpunkt Topologieoptimierung im Form- und Leichtbau in Schwäbisch Gmünd	Wirtschaftsförderung Amt für Bildung und Sport
	1.4g.2 Human Resource Development für den Ostalbkreis – HRD-Zentrum der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd	Wirtschaftsförderung Amt für Bildung und Sport
1.5 Förderung des Tourismus		
1.5a Aus den besonderen Stärken Schwäbisch Gmünds und des Stauferlandes eine touristische Konzeption entwickeln, die Alleinstellungsmerkmale (USP) aufweist		Touristik und Marketing GmbH

Gmünd 2020

Handlungskatalog

Basis für die weitere Umsetzung
Stand Januar 2015

Handlungsfeld 1 Wirtschaft und Arbeitsplätze

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
	1.5a.1 Analyse der derzeit vorhandenen vielfältigen Angebote von Kultur- und Naturerlebnissen, familienfreundlichem Tourismus, Kongress-tourismus, Gesundheitstourismus (z. B. Weleda), religiösem Tourismus (z. B. christliches Gästezentrum Schönblick) und dem großen Reigen der Stadtfeste und Altersgenossen-feste unter touristischen Aspekten	Touristik und Marketing GmbH
	1.5a.2 Im Dialog mit Anbietern und Veranstaltern einen „Markenbildungsprozess“ und daraus abgeleitet einen Marketingstrategie entwickeln: Als Alleinstellungsmerkmale wären denkbar: Schwäbisch Gmünd als kinder-freundliche und familienorientierte Stadt, ein Naherholungsziel für Ausflüge und Kurz-urteile für Familien. Schwäbisch Gmünd als kulturelles und geistiges Zentrum mit besonderen Angeboten religiöser und spiritueller Art, z. B. Festival Europäische Kirchenmusik, Veranstaltungen des christli-chen Gästezentrums Schönblick, besondere Naturerlebnisse durch den „Glaubensweg“ , durch Pilgerwege und Pilgerstätten	Touristik und Marketing GmbH
1.5b Bündelung und Koordinierung aller städtischen Marketingaktivitäten im Bereich Kultur, kulturelles Erbe, Veranstaltungen und touristischen Angeboten unter einem gemeinsamen Dach		Touristik und Marketing GmbH
	1.5b.1 Schaffung einer Koordinationsplattform für die städtischen Aktivitäten und die externen Partner für einen attraktiven Standort Schwäbisch Gmünd, z. B. für die beteiligten Vereine und Einrichtungen im Landschaftspark Wetzgau, HGV und Fremdenverkehrsverein Pro Gmünd, Hotelle-rie und Gastronomie, Weleda, große Firmen in der Region usw.	Touristik und Marketing GmbH

Handlungsfeld 1 Wirtschaft und Arbeitsplätze

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
1.5c Ausbau des touristischen Produkt- und Serviceangebots		Touristik und Marketing GmbH
	1.5c.1 Weiterentwicklung der Radfahr- und Wanderangebote	Touristik und Marketing GmbH Stadtplanungs- und Baurechtsamt
	1.5c.2 Ausbau des Geschäftstourismus in Partner-schaft mit Unternehmen und regionaler Wirtschaft	Touristik und Marketing GmbH Wirtschaftsförderung
	1.5c.3 Ausbau des Angebots im i-Punkt am Unteren Marktplatz	Touristik und Marketing GmbH
	1.5c.4 Ausbau und Überarbeitung des Web- und Social-Media-Angebots der Stadt	Amt für Medien und Kommunikation
1.5d Schwäbisch Gmünd im Großraum Stuttgart mit ca. 3 Mio. Einwohnern als Quellenmarkt für Erholungssuchende vor allem mit den durch die Landesgartenschau neu entstan-denen Parkanlagen, dem Erholungswald Taubental und dem Landschaftspark Wetz-gau etc. positionieren		Eigenbetrieb „Gmünd erleben“ Touristik und Marketing GmbH
	1.5d.1 Einen Eigenbetrieb bilden, der die Verant-wortung für die neuen Parkanlagen, die aus der Landesgartenschau entstanden sind, übernimmt in Verbindung mit den Veranstaltungsangeboten zur touristischen Vermarktung (Dynamik und die positive Stimmung der Landesgartenschau 2014 weitertragen; ressourcenschonender und angemessener Erhalt der Grundidee eines Familien- und Bürgerangebots „zwischen Himmel und Erde“)	Eigenbetrieb „Gmünd erleben“ Touristik und Marketing GmbH

Gmünd 2020

Handlungskatalog

Basis für die weitere Umsetzung
Stand Januar 2015

Handlungsfeld 2 Bildung und Wissenschaft

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
2.1 „Gelungene Übergänge“ für Kinder und Jugendliche schaffen und Bildungsbrüche vermeiden		Amt für Bildung und Sport
	2.1.1 Umsetzen des Bildungsentwicklungsplans mit den Bausteinen Kooperation und Bildungs- und Familienzentren	Amt für Bildung und Sport
2.2 Lebenslanges Lernen für ein langes Leben		siehe unten
	2.2.1 Informelle Bildungsangebote weiterentwickeln durch Förderung der Stadtbücherei, der Musikschule, der Volkshochschule, der freien Bildungsträger, der gemeinnützigen Vereine etc.	Amt für Bildung und Sport Städtische Musikschule Stadtbibliothek VHS
2.3 Schwäbisch Gmünd als Hochschulstandort stärken		siehe unten
	2.3.1 Die Kooperation der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Aalen zur Schaffung neuer, gemeinsamer Studienangebote im Rahmen der Digitalisierung der Gesellschaft: „Internet der Dinge“, „Industrie 4.0“ in Schwäbisch Gmünd unterstützen	Amt für Bildung und Sport
	2.3.2 Die in der Zukunftskonzeption der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd erarbeiteten Ansätze einer Entwicklung hin zur „Bildungsuniversität“ durch weitere Studienangebote im geisteswissenschaftlichen Bereich sowie dem Ausbau der Angebote in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Interkulturalität unterstützen	Amt für Bildung und Sport

Handlungsfeld 2 Bildung und Wissenschaft

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
	2.3.3 Die Einrichtung eines Kompetenzzentrums „Human Resource Development“ (HRD) im Rahmen des RegioWin Antrages an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd unterstützen Siehe auch Handlungsfeld 1	Amt für Bildung und Sport Wirtschaftsförderung
	2.3.4 Die Überlegungen von St. Loreto zur Einrichtung eines weiteren Studienganges im Bereich des sozialberuflichen Managements unterstützen	Amt für Bildung und Sport
	2.3.5 Weiterentwicklung von pädagogischen Konzepten zum Lernen in einer digitalen Welt (E-Learning, open Education) an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd fördern	Amt für Bildung und Sport
2.4 Schwäbisch Gmünd als Forschungsstandort weiterentwickeln		siehe unten
	2.4.1 Die Einrichtung eines Leichtbauzentrums zum Thema Topologieoptimierung verbunden mit einem berufsbegleitendem Studiengang der Hochschule für Technik und Wirtschaft Aalen in Schwäbisch Gmünd im Rahmen des RegioWin-Antrags des Ostalbkreises unterstützen Siehe auch Handlungsfeld 1	Amt für Bildung und Sport Wirtschaftsförderung
	2.4.2 Forschungsprojekte durch die Einrichtung eines Inkubator-Centers für junge Forscher im GmündTech unterstützen	Amt für Bildung und Sport Wirtschaftsförderung

Gmünd 2020

Handlungskatalog

Basis für die weitere Umsetzung
Stand Januar 2015

Handlungsfeld 3 Urbanität

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
3.1 Städtische Quartiere entwickeln und stärken mit den Schwerpunkten attraktives Wohnen, Möglichkeiten des Einkaufens und Aufenthaltsqualität in öffentlichen Plätzen		siehe unten
	3.1.1 Durchführung eines Ideenwettbewerbs „Stadtentwicklung West“ über den Bereich der Weststadt von der Krähe bis zum Josefsbach sowie vom Straßdorfer Berg bis zum Nepperberg, zur grundsätzlichen städtebaulichen Neuordnung und Potentialentwicklung	Dezernat 2 Stadtplanungs- und Baurechtsamt Vermessungs- und Liegenschaftsamt
	3.1.2 Teilnahme an dem europäischen Ideenprojekt EUROPAN 13 mit dem avisierten Sanierungsgebiet Hardt im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen „Stadtsanierung soziale Stadt“ zur Verbindung der Quartiersfragmente zu einem Ganzen und konkreten Ausarbeitung einzelner Bausteine	Dezernat 2 Stadtplanungs- und Baurechtsamt Vermessungs- und Liegenschaftsamt
	3.1.3 Renaturierung der Rems als Erlebnisraum über LGS-Gelände hinaus	Tiefbau-, Garten- und Friedhofsamt Interkommunale Gartenschau Remstal 2019
3.2 Mögliche Flächen für Wohnen erfassen in Bestandsgebieten, in Baulücken, durch Arrondierung von Wohngebieten		
	3.2.1 Stufenplan entwickeln	Stadtplanungs- und Baurechtsamt Vermessungs- und Liegenschaftsamt
	3.2.2 Baurecht schaffen (Priorität für städtische Grundstücke)	Stadtplanungs- und Baurechtsamt Vermessungs- und Liegenschaftsamt

Handlungsfeld 3 Urbanität

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
	3.2.2 Stärkung der Ortskerne; Erstellung von Entwicklungskonzepten in den Stadtteilen (i.R. von Bürgerwerkstätten)	Stadtplanungs- und Baurechtsamt Vermessungs- und Liegenschaftsamt
3.3 Neue Einwohner gewinnen		siehe unten
	3.3.1 1000 Neubauwohnungen	Fachgruppe „Wohnen und Urbanität“
	3.3.2 1000 sanierte Wohnungen	Fachgruppe „Wohnen und Urbanität“
	3.3.3 100 neue Wohnungen für junge Familien	Fachgruppe „Wohnen und Urbanität“
	3.3.4 10 neue Wohnhöfe	Fachgruppe „Wohnen und Urbanität“
3.4 Wohnen im Quartier mit neuen Formen des Zusammenlebens entwickeln		siehe unten
	3.4.1 Grundstücke für Wohnformen für alle Generationen anbieten	Fachgruppe „Wohnen und Urbanität“
3.5 Bestandsimmobilien attraktiver machen		Fachgruppe „Wohnen und Urbanität“
	3.5.1 „1000-Balkone-Kampagne“	Fachgruppe „Wohnen und Urbanität“
	3.5.2 Schaffung eines Förderkonzepts für Bestandsimmobilien (Urbane Atmosphäre stärken zur Belebung und Erhaltung von Wohnraum im Innenbereich) bei Kauf und Sanierung	Fachgruppe „Wohnen und Urbanität“

Gmünd 2020

Handlungskatalog

Basis für die weitere Umsetzung
Stand Januar 2015

Handlungsfeld 3 Urbanität

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
3.6 Quartiere zu Erlebniszentren für junge Menschen entwickeln für Freizeit, Sport und Edutainment		siehe unten
	3.6.1 Jugendmeile weiterentwickeln Siehe auch Handlungsfeld 5	Amt für Bildung und Sport Amt für Familie und Soziales
3.7 Klimaschutzkonzept Schritt für Schritt umsetzen und damit verbunden die Energieversorgung ökologisch verbessern		siehe unten
	3.7.1 Angebote für private Haushalte und Wohnungsgenossenschaften zur Steigerung der Energieeffizienz und durch Contracting-Modelle sowie durch regenerative Energieerzeugung durch die Stadtwerke verbessern/schaffen	Wirtschaftsförderung
3.8 Freiflächen erhalten und prüfen, inwieweit sie unter Landschaftsschutz oder Naturschutz gestellt werden können		Stadtplanungs- und Baurechtsamt
3.9 Landwirte in ihrer Direktvermarktung unterstützen		siehe unten
	3.9.1 Wochenmärkte	Wirtschaftsförderung Rechts- und Ordnungsamt
3.10 Vielfältige Mobilitätsangebote entwickeln und umsetzen	Siehe auch Handlungsfeld 1	siehe unten
	3.10.1 Fußgängerfreundliches Verkehrskonzept, damit Bürger kurze Wege zu Fuß gehen	Stadtplanungs- und Baurechtsamt
	3.10.2 Verbesserung der ÖPNV-Strukturen im Stadtgebiet prüfen, z. B. durch kompakte Elektrobusse	Wirtschaftsförderung Rechts- und Ordnungsamt

Handlungsfeld 3 Urbanität

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
	3.10.3 weiterer Ausbau des Radwege-Netzes	Stadtplanungs- und Baurechtsamt
	3.10.4 E-Mobilität fördern z. B. durch Parkgebührenfreiheit und E-Bike-Stationen	Wirtschaftsförderung
	3.10.5 Car-Sharing-Angebote verbunden mit Parkplatzmöglichkeiten verbessern	Wirtschaftsförderung
	3.10.6 Die ÖPNV-Anbindung in die Region Stuttgart verbessern, z. B. durch Kooperation mit dem VVS-Verkehrsverbund Stuttgart	Rechts- und Ordnungsamt
	3.10.7 Halbstundentakt mit schnellen Zügen in die Landeshauptstadt, z. B. durch Metro-Expresslinien durch das Land erbitten	Rechts- und Ordnungsamt
3.11 Umsetzung des Maßnahmenkatalogs durch eine Ämter übergreifende Fachgruppe, damit die unterschiedlichen Akteure der Stadtentwicklung effizient zusammenarbeiten und damit Planungs- und Genehmigungszeiten erheblich reduziert werden		siehe unten
	3.11.1 Einrichtung der Fachgruppe „Wohnen und Urbanität“	Dezernat 2
3.12 Systematische Ansprache und Gewinnung von Investoren		siehe unten
	3.12.1 Immobilientage für Investoren vor allem aus der Region Stuttgart für den Wohnungsbau, Einzelhandel wie für Gewerbe veranstalten Siehe auch Handlungsfeld 1	Wirtschaftsförderung Vermessungs- und Liegenschaftsamt
3.13 Bezahlbaren Wohnraum schaffen		Fachgruppe „Wohnen und Urbanität“

Gmünd 2020

Handlungskatalog

Basis für die weitere Umsetzung
Stand Januar 2015

Handlungsfeld 4 Miteinander in der Stadt

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
4.1 Das Projekt „Miteinander der Generationen“ weiterentwickeln zum „Schwäbisch Gmünder Generationenvertrag“		Amt für Familie und Soziales
	4.1.1 Videoprojekt Miteinander Siehe auch 4.2.1	Amt für Familie und Soziales
4.1a Neue Initiativen von Bürgern anregen, z. B. durch Kooperationen mit der Seniorenhochschule der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und der Universität Ulm		Amt für Bildung und Sport Amt für Familie und Soziales
	4.1a.1 Projekt „Kooperation Seniorenhochschule mit der Stadtgesellschaft“	Amt für Bildung und Sport Amt für Familie und Soziales
	4.1a.2 Kooperationen mit der Seniorenhochschule der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und der Universität Ulm	Amt für Bildung und Sport Amt für Familie und Soziales
4.1b Das Seniorennetzwerk Schwäbisch Gmünd fördern		Amt für Familie und Soziales
	4.1b.1 Projekt: Sozialraumorientierte Weiterentwicklung	Amt für Familie und Soziales
4.1c „Sorgende Gemeinschaften“ konkret in den einzelnen Stadtquartieren verwirklichen		Amt für Familie und Soziales
	4.1c.1 In dezentralen Anlaufstellen neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Hauptamt und Ehrenamt erproben	Amt für Familie und Soziales

Handlungsfeld 4 Miteinander in der Stadt

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
4.2 Das Integrationskonzept „Miteinander in Schwäbisch Gmünd“ weiterentwickeln zum „Schwäbisch Gmünder Bündnis für Integration“		Rechts- und Ordnungsamt Amt für Familie und Soziales
	4.2.1 Videoprojekt Miteinander Siehe auch 4.1.1	Amt für Familie und Soziales
4.2a Die Handlungsfelder des Integrationskonzepts (Sprache und Bildung, Wirtschaft und Arbeit, Wohnen und Stadtentwicklung, Soziales, Gesundheit und Sport, aktives Zusammenleben und interkulturelle Öffnung der Institutionen) als Daueraufgabe weiterbearbeiten		Amt für Familie und Soziales
4.2b Eine Willkommens- und Anerkennungskultur weiterentwickeln, damit die Einwanderer sich leichter verwurzeln und künftig vor allem junge Menschen zur Ausbildung und zum Studium nach Schwäbisch Gmünd kommen und hier bleiben		Hauptamt Amt für Familie und Soziales
	4.2b.1 Einrichtung eines „Runden Tisches Integration“ (Kernthemen: „Erstellung einer Willkommensmappe“, der Auf- und Ausbau einer Willkommensbehörde – siehe auch Handlungsfeld 1 –, eine Internetpräsenz sowie der Umsetzung des 5-Stufenplans zur Integration von Flüchtlingen)	Amt für Familie und Soziales
4.2c Schwäbisch Gmünd als attraktive Stadt zum Wohnen, Leben und Arbeiten für kluge Köpfe aus aller Welt profilieren		Wirtschaftsförderung
4.2d Die Lebensumstände von Flüchtlingen verbessern		Rechts- und Ordnungsamt
	4.2d.1 Schaffung von Sprachangeboten	Rechts- und Ordnungsamt

Gmünd 2020

Handlungskatalog

Basis für die weitere Umsetzung
Stand Januar 2015

Handlungsfeld 4 Miteinander in der Stadt

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
	4.2d.2 Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten	Rechts- und Ordnungsamt
	4.2d.3 Initiierung nachbarschaftlicher Hilfen	Rechts- und Ordnungsamt
	4.2d.4 Schaffung von Patenprojekten	Rechts- und Ordnungsamt
	4.2d.5 Öffentlichkeitsarbeit	Rechts- und Ordnungsamt
4.3 Soziale Integration durch neue Formen von sozialer Arbeit und sozialem Lernen realisieren		Amt für Familie und Soziales
	4.3.1 Projekt „Soziale Manufaktur“	Amt für Familie und Soziales
4.4 Inklusion von Menschen mit Behinderung verbessern		Amt für Familie und Soziales
	4.4.1 Den Aktionsplan „Inklusion von Menschen mit Behinderung“ im Rahmen eines umfangreichen Beteiligungsprozesses erstellen unter Beachtung der Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention	Amt für Familie und Soziales
4.5 In der Stadtverwaltung und in den städtischen Unternehmendie interkulturelle Qualität der städtischen Dienstleistungen verbessern		Amt für Familie und Soziales
	4.5.1 Einstellung von Einwanderern fördern	Hauptamt

Handlungsfeld 5 Leben in der Stadt

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
5.1 • Faire Zukunftschancen für alle Kinder vor allem durch Bildung eröffnen • Raum zum Spielen und Wohnen fördern • Für Gesundheit und Sicherheit sorgen • Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern • Ein aktives Miteinander von Jung und Alt unterstützen		Amt für Familie und Soziales
	5.1.1 Gründung der Initiative „Kinder- und familienfreundliches Schwäbisch Gmünd“: eine Gemeinschaftsinitiative von Bürgerschaft, gemeinnützigen Organisationen, Unternehmen, Politik und Verwaltung, um vorhandene Angebote und neue Kooperationen synergetisch weiterzuentwickeln	Amt für Familie und Soziales
5.2 Bewegungskultur im Alltag verbessern		Amt für Bildung und Sport
	5.2.1 Einrichtung der „Zukunftswerkstatt Sport“ zur Weiterentwicklung der kommunalen Sportentwicklungsplanung (z. B. bewegte Kindertagesstätten, bewegte Grundschule, wohnortnahe differenzierte Programme für Ältere etc.)	Amt für Bildung und Sport
5.3 Systematische Gesundheitserziehung in Kindertagesstätten und Schulen, vor allem Grundschulen, in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen anbieten		Amt für Bildung und Sport
5.4 Präventionsarbeit und die Sicherheit für Kinder auf Straßen und öffentlichen Plätzen verbessern, dem Sicherheitsbedürfnis der älteren Menschen entgegenkommen sowie mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum erreichen		Rechts- und Ordnungsamt

Gmünd 2020

Handlungskatalog

Basis für die weitere Umsetzung
Stand Januar 2015

Handlungsfeld 5 Leben in der Stadt

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
	5.4.1 Einrichtung der „Schwäbisch Gmünder Sicherheitspartnerschaft“, getragen von der Stadt, der Polizei und bürgerschaftlichen Organisationen	Rechts- und Ordnungsamt
5.5 Kulturangebote weiterentwickeln		
	5.5.1 Einrichtung einer Jugendkunstschule in Kooperation mit Partnern, der VHS und dem Museum	VHS
	5.5.2 Veranstalten von Festivals der Kulturen und Straßenmusikfestivals	Kulturbüro Touristik und Marketing GmbH
5.6 Attraktivität und Aufenthaltsqualität der Stadt erhöhen		
	5.6.1 Ausbau der „Jugendmeile“ mit kulturellen, aber auch Konsum- und Kommunikationsmöglichkeiten, um als Treffpunkt für Jugendliche zu dienen Siehe auch Handlungsfeld 3	Amt für Bildung und Sport Amt für Familie und Soziales
	5.6.2 Nutzung von leerstehenden Räumen, ggf. auch von nur vorübergehend nicht genutzten Räumen für soziale und kreative Aktivitäten von jungen Menschen, Studenten, Künstlern, sozialen Gruppen	Amt für Familie und Soziales Kulturbüro Wirtschaftsförderung
	5.6.3 Erlebnisastronomie mit privaten Investoren und Betreibern unterstützen, sei es Theater, Musik, kulinarische Wanderungen, Literatur-Café, die für verschiedene Zielgruppen wie junge Erwachsene, Familien, Senioren sowie für Touristen von Interesse sind	Wirtschaftsförderung Kulturbüro

Handlungsfeld 5 Leben in der Stadt

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
	5.6.4 Entwicklung eines Gemeinschafts-/Bürgerzentrums prüfen	Amt für Familie und Soziales
5.7 Mobilitätsangebote erweitern	Siehe auch Handlungsfeld 3	
	5.7.1 Einsatz von Nachtbussen	Rechts- und Ordnungsamt
	5.7.2 ÖPNV-Kombitickets für Veranstaltungen	Rechts- und Ordnungsamt Kulturbüro Touristik und Marketing GmbH

Gmünd 2020

Handlungskatalog

Basis für die weitere Umsetzung
Stand Januar 2015

Handlungsfeld 6 Finanzen und Verwaltung

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
6.1 Finanzen Einnahmen		
6.1a Einnahmen durch Verkauf städtischer Grundstücke erhöhen		Vermessungs- und Liegenschaftsamt
	6.1a.1 Aktivieren von städtischen Grundstücken für Wohnzwecke, um mehr Einnahmen zu erzielen sowohl aus dem Grundstücksgeschäft wie aus Gebühren und Steuern	Vermessungs- und Liegenschaftsamt
	6.1a.2 Aktivieren von städtischen Grundstücken für die Bestandsentwicklung und die Neuansiedlung von Unternehmen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen	Wirtschaftsförderung Vermessungs- und Liegenschaftsamt
6.1b Zusätzliche Einnahmen durch mehr Einwohner gewinnen		Fachgruppe „Wohnen und Urbanität“
	6.1b.1 Einwohnerstruktur im Hinblick auf Einkommensteuermkraft beachten	Fachgruppe „Wohnen und Urbanität“
6.1c Ansiedlung von Gewerbebetrieben forcieren		Wirtschaftsförderung
	6.1c.1 siehe Handlungsfeld 1	Wirtschaftsförderung
6.1d Neustrukturierung Kommunalen Finanzausgleich		
	6.1d.1 Gmünder Thesenpapier bei Gelegenheit in Diskussion bringen	Stadtkämmerei
6.1e Ausschöpfung eigener Steuerquellen		Stadtkämmerei
	6.1e.1 Anpassung Vergnügungssteuer	Stadtkämmerei

Handlungsfeld 6 Finanzen und Verwaltung

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
	6.1e.2 Anhebung Grundsteuer (Grundsteuerpakt)	Stadtkämmerei
	6.1e.3 Anmeldung von Studenten mit Hauptwohnsitz mit Anreizen versehen	Hauptamt Amt für Bildung und Sport
6.1f Regelmäßig Anpassung von Gebühren und Mieten, soweit dies sozial und wirtschaftlich vertretbar ist		Amt für Gebäudewirtschaft Stadtkämmerei
	6.1f.1 Anpassung bis zur Höhe der Landesrichtsätze	Alle
	6.1f.2 Einnahmen aus Parkgebühren erhöhen; Parkraum-Management verbessern	Rechts- und Ordnungsamt
6.1g Nicht betriebsnotwendige Gebäude auf ihre wirtschaftliche Nutzung überprüfen und ggf. verkaufen		Vermessungs- und Liegenschaftsamt Amt für Gebäudewirtschaft
6.1h Erlös- und Kostenentwicklung der städtischen Unternehmen vor allem beim steuerlichen Querverbund Bäder/ Stadtwerke verbessern		Stadtkämmerei
	6.1h.1 Konsequentes Beteiligungsmanagement betreiben	Stadtkämmerei
6.1i Stiftungswesen/Fundraising fördern		Stadtkämmerei
	6.1i.1 Hospitalstiftung verstärkt einsetzen	Stadtkämmerei
	6.1i.2 Verstärkte Einwerbung von Sponsoren- und Spendengeldern für Projekte	Alle
6.1j Förderprogramme konsequent ausnutzen		Alle

Gmünd 2020

Handlungskatalog

Basis für die weitere Umsetzung
Stand Januar 2015

Handlungsfeld 6 Finanzen und Verwaltung

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
	6.1j.1 Vernetzung mit Ministerien intensivieren	Alle
6.2 Finanzen Ausgaben		
6.2a Personalkosten		
	6.2a.1 Einführung weiterer Budgetierungsbereiche prüfen	Hauptamt Stadtkämmerei
	6.2a.2 Stärkeres Kostencontrolling im Betreuungsbereich	Amt für Bildung und Sport
	6.2a.3 Personalkosten deckeln nach Umsetzung des neuen Haushaltsrechtes/Verwaltungsstrukturprozesses	Hauptamt Stadtkämmerei
	6.2a.4 Gesundheitsförderung weiterentwickeln	Hauptamt
	6.2a.5 Dauerhafte Aufgabenkritik	Alle
6.2b Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand/Gebäude		
	6.2b.1 Flächenanteile im Zusammenhang mit der Schulentwicklung optimieren (Synergien, Flächen zusammenlegen, etc.)	Amt für Bildung und Sport Amt für Gebäudewirtschaft
	6.2b.2 Überprüfung der Veräußerung von sich im Stadteigentum befindlichen Mietwohnungen, gewerblichen Mietobjekten und Gaststätten	Vermessungs- und Liegenschaftsamt
	6.2b.3 Standards prüfen	Amt für Gebäudewirtschaft

Handlungsfeld 6 Finanzen und Verwaltung

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
	6.2b.4 Kostenbewusstsein schärfen	Amt für Gebäudewirtschaft
	6.2b.5 Energiebedarf optimieren	Amt für Gebäudewirtschaft
	6.2b.6 Städtische Aufgaben überprüfen mit dem Ziel, ob sie mit externen Partnern oder in Eigenregie effizienter erledigt werden können, z. B. durch die VGW und Amt für Gebäudewirtschaft	Hauptamt Stadtkämmerei
6.2c Zuweisungen und Zuschüsse		
	6.2c.1 Freiwilligkeitsleistungen im Sozialbereich überprüfen	Stadtkämmerei Amt für Familie und Soziales
	6.2c.2 Stärkere Einbindung Hospitalstiftung prüfen – Soziales/Wohlfahrtsgedanke/Hospitalgedanke wieder aufleben lassen Siehe auch 6.1i.1	Stadtkämmerei Amt für Familie und Soziales
	6.2c.3 Kostencontrolling bei nichtstädtischen Trägern im Betreuungsbereich intensivieren Siehe auch 6.2a.2	Amt für Bildung und Sport
	6.2c.4 Nach dem Grundsatz der Subsidiarität prüfen, inwieweit die Trägerschaft von bestehenden Einrichtungen und künftigen Einrichtungen, z. B. von Kindertagesstätten, durch gemeinnützige Organisationen übernommen werden und damit der Zuschussbedarf reduziert werden kann	Amt für Bildung und Sport Amt für Familie und Soziales
	6.2c.5 Konzeption Stadtsportlehrer thematisieren	Amt für Bildung und Sport

Gmünd 2020

Handlungskatalog

Basis für die weitere Umsetzung
Stand Januar 2015

Handlungsfeld 6 Finanzen und Verwaltung

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
6.3 Verwaltung		
6.3a Strukturen des Verwaltungsaufbaus im Hinblick auf Bürgerorientierung, Wirtschaftlichkeit und Mitarbeiterorientierung überprüfen		Hauptamt
	6.3a.1 Stärkere Bündelung von Verwaltungsbereichen (Einrichtung von Fachbereichen)	Hauptamt
	6.3a.2 Bündelung von Fach- und Finanzverantwortung	Hauptamt Stadtkämmerei
	6.3a.3 Einführung eines erweiterten Berichtswesens als Steuerungsunterstützung für die Verwaltungsspitze	Hauptamt Stadtkämmerei
	6.3a.4 Personalmanagement und Mitarbeiterorientierung: Bestandsaufnahme der bisherigen Maßnahmen und konsequente Weiterentwicklung	Hauptamt
	6.3a.5 Alle Dienstleistungen der Stadt im Aufgabenumfang überprüfen und mögliche Rationalisierungsreserven durch strukturelle Synergien nutzen	Hauptamt Stadtkämmerei
6.3b Eine demografieorientierte Personalentwicklung aufbauen, um rechtzeitig auf verändernde Bedarfe zu reagieren, ältere MitarbeiterInnen durch Gesundheitsförderung und Weiterbildung in ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten sowie neue qualifizierte MitarbeiterInnen zu gewinnen		Hauptamt

Handlungsfeld 6 Finanzen und Verwaltung

Leitprojekte	Maßnahmen	zuständig
6.3c Durch den Wechsel von der Kameralistik zur Doppik zu einer ressourcenorientierten Haushalts- und Finanzpolitik gelangen		Stadtkämmerei
	6.3c.1 Die Einführung des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens vorbereiten	Stadtkämmerei
	6.3c.2 Überprüfung produktorientierter oder organisationsorientierter Aufbau	Hauptamt Stadtkämmerei

Gmünd 2020

Struktureller Aufbau



Gmünd 2020

Chronologie

22.04.2013	Auftaktsitzung Steuerungsgruppe mit Verwaltungsspitze und Fraktionsvorsitzenden
24.07.2013	Gemeinderatsbeschluss zur Durchführung des Strategieprozesses mit der I-NSE GmbH, Institut für Nachhaltige Stadtentwicklung, Prof. Dr. Wolfgang Schuster
16.09.2013	Sitzung der Steuerungsgruppe
25.10.2013	Öffentliche Auftaktveranstaltung mit Impulsvortrag von Prof. Dr. Schuster, Vorstellung der Handlungsfelder und deren Besetzung, erste Arbeitsphase in den Gruppen (Kulturzentrum Prediger)
07.11.2013	Arbeitsbesprechung mit Geschäftsführern der Handlungsfelder (Konkretisierung von Zielen und Maßnahmen in den Handlungsfeldern)
12.12.2013	Arbeitsbesprechung mit Prof. Dr. Schuster (Verwaltungsspitze und Geschäftsführer): Aufgaben und Anregungen für die weiteren Diskussionen in den Handlungsfeldern
November 2013 bis September 2014	Sitzungen, Besprechungen und Ortstermine der einzelnen Handlungsfelder mit ausgewählten, sachkundigen Bürgern (6 bis 8 Personen je Handlungsfeld) sowie Vertretern von Wirtschaft, Institutionen, Vereinen und Verbänden:

Wirtschaft und Arbeitsplätze

- 02.12.2013 (Wirtschaftsbeirat)
- 29.01.2014 (Wirtschaftsbeirat)
- 24.02.2014 (AG Handel)
- 26.02.2014 (AG Gewerbeflächen)
- 06.03.2014 (AG Fachkräfte)
- 10.03.2014 (Wirtschaftsbeirat und AG Infrastruktur)

Bildung und Wissenschaft

- 26.11.2013
- 03.01.2014 (Besprechung Seniorenhochschule an der Uni Ulm)
- 10.02.2014
- 26.05.2014 (Hochschulstrategie Ostalbkreis 2030)

Gmünd 2020

Chronologie

**November 2013
bis September 2014**

Sitzungen, Besprechungen und Ortstermine der einzelnen Handlungsfelder mit ausgewählten, sachkundigen Bürgern sowie Vertretern von Wirtschaft, Institutionen, Vereinen und Verbänden:

Urbanität

02.12.2013
03.02.2014
20.02.2014 (Stadterkundung Gmünd-West)
24.02.2014
26.02.2014 (Stadterkundung Gmünd-Ost)
10.03.2014 (Workshop mit Prof. Franz Pesch, Uni Stuttgart)
18.06.2014
10.09.2014 (Vorbereitung Investorentag)

Miteinander in der Stadt

05.12.2013
21.01.2014
18.03.2014

Leben in der Stadt

28.11.2013
16.01.2014
20.02.2014

Finanzen und Verwaltung

21.11.2013
23.01.2014
27.03.2014
05.06.2014
18.09.2014

**26.02.2014 /
11.03.2014**

Beratung über Zwischenergebnisse aus den Handlungsfeldern

11.04.2014

Sitzung der Steuerungsgruppe mit Vorstellung des Entwurfs „Gmünd 2020 – Programmentwurf für eine nachhaltige Stadtentwicklung“

14.04.2014

Pressegespräch mit Vorstellung des Entwurfs „Gmünd 2020 – Programmentwurf für eine nachhaltige Stadtentwicklung“

Anschließend Start Onlinepräsentation durch Einstellung des Programmentwurfs im Internet, Möglichkeit der Kommentierung durch Bürgerinnen und Bürger

03.06.2014

Öffentlicher Bürgerdialog mit Präsentation der Themen und anschließende Diskussion in der Wissenswerkstatt EULE

22.07.2014

Besichtigung Gewerbeflächen mit potentiellen Investoren

25.07.2014

Arbeitssitzung Schwerpunkt Tourismus - Marketing

16.09.2014

Abstimmungsgespräch mit Geschäftsführern (Stand in den Handlungsfeldern)

29.09.2014

Investorentag

01.10 2014

Arbeitstreffen Gemeinderat zum Thema Nachnutzung LGS und IKG 2019

14.11.2014

Besprechung mit Amtsleitern; Sprechern und Geschäftsführern

17.11.2014

Vorbereitungsbesprechung für Klausurtagung Gemeinderat mit Sprechern und Geschäftsführern

19.11.2014

Klausurtagung Gemeinderat

17.12.2014

Beschlussfassung Gemeinderat

Impressum

Herausgeber
Stadt Schwäbisch Gmünd
Hauptamt
Rechnungsprüfungsamt
Marktplatz 1
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171-603 1010
www.schwaebisch-gmuend.de

Druckerei
Fischer Druck
Grabbengasse 6
73527 Schwäbisch Gmünd

Auflage
1700 Exemplare

Konzeption und Gestaltung
Veldana Sehic
Visuelle Gestaltung



